

# SICH ENTSCHIEDEN

Auszug aus dem Buch: Botschaften aus Shamballa 2 – Zurück zum Ursprung  
von Judith und Urs Parolo



DAN INSTITUT  
GANZHEITLICH LEBEN

## Vorbemerkung

Vielen erscheint es vielleicht ungewöhnlich, dass wir ein solches Thema für ein Kapitel gewählt haben. Man beschäftigt sich doch mit spirituellen Dingen, ist bedingungslos, übt sich in Freude, Demut und Bescheidenheit - dies alles ist doch Beweis genug, dass man sich für die Belange der geistigen Welt interessiert und auch einsetzt.

Wir sehen dieses Bemühen vieler Menschen, möchten das Thema Sich entscheiden aber trotzdem aufgreifen. Denn beim ganzen sich Interessieren und Bemühen wird etwas sehr oft vergessen, nämlich zu seiner Überzeugung zu stehen, auch nach aussen hin.

Oft werden Gründe, um nicht zu sagen Entschuldigungen, gesucht, um nicht klar vor andere hinzustehen. Es werden von der geistigen Welt Zeichen erwartet, ja sogar verlangt. Diese Zeichen sind zwar vorhanden, werden aber oft nicht wahrgenommen. Solange jemand jedoch noch auf das deutliche Zeichen wartet, hat er eine guten "Grund", noch nicht "öffentlich" zu sich und seinen Überzeugungen zu stehen. Wir gehen einen Schritt weiter, indem wir provokativ feststellen: Wer sich nicht öffentlich (das heisst gegen aussen hin) zu seinen Überzeugungen bekennt, der hat sich in seinem Innern noch nicht entschieden.

An dieser Stelle möchten wir - damit keine Missverständnisse entstehen - etwas einfügen. Es geht nicht um bestimmte Ansichten oder Überzeugungen. Es ist eine Tatsache, welche alle Bereiche des Lebens umfasst: *das Stehen zu seiner Überzeugung*, seinen politischen Ansichten, seiner Familie, seiner Partnerin, seinem Partner, seinem Verein, seinen Vorlieben.... Es ist wahrscheinlich klar, dass wir in diesem Kapitel nur auf den Bereich eingehen, welcher die Werte der geistigen Welt betrifft. Wir möchten Euch die Mechanismen aufzeigen, welche hier spielen; auch die Entschuldigungen, welche vorgebracht werden. Dass wir nur einen Bereich auswählen, geschieht im klaren Bewusstsein, dass Ihr Euch nicht nur in diesem Bereich entscheiden dürft, sondern auch in jedem anderen.

## Sich entscheiden

Was heisst nun eigentlich, sich entscheiden? Mit diesen Worten ist die Auswahl eines Weges unter verschiedenen Möglichkeiten gemeint. Anhand eines Beispiels möchten wir Euch dies aufzeigen. Ihr steht an einer Kreuzung; von Eurem Weg führen drei Strassen weg. Nun müsst oder dürft Ihr Euch entscheiden, welche dieser Strassen Ihr auswählt - auf Grund Eures freien Willens

entscheidet Ihr selbst. Um Euch die Auswahl zu erleichtern (oder zu erschweren) könnt Ihr Informationen über die einzelnen Wege in Eure Überlegungen einfließen lassen (dieser Weg ist steiler, der andere ist breiter und der dritte ist länger...). Ihr habt auch die Möglichkeit umzukehren oder an der Kreuzung stehen zu bleiben. Ihr seht also, es liegt an Euch zu entscheiden, also zu wählen, in welche Richtung Ihr gehen wollt. Diesen Vorgang nennt man Entscheidung: Ihr wählt unter verschiedenen Möglichkeiten aus.

Das Auswählen ist aber nur ein Teil des Sich-Entscheidens. Es nützt nämlich nichts, wenn Ihr Euch für eine Strasse entscheidet, aber nachher nicht auf dieser weitergeht. Entscheiden heisst also, wählen und diese Auswahl nachher in die Tat umzusetzen.

Genau an diesem Punkt setzen aber für viele die Schwierigkeiten ein. Sie entscheiden sich zwar, das heisst, sie wählen einen Weg aus, lassen danach aber dieser getroffenen Auswahl keine Taten folgen. Sie stehen also an der Kreuzung, wissen, welchen Weg sie nehmen wollen, bleiben aber stehen. Dass auf diese Weise nichts geschehen kann, ist offensichtlich, denn es fehlt die Umsetzung der Entscheidung. Eine Umsetzung kann aber nur durch Taten geschehen.

Es gibt noch weitere Möglichkeiten, wie man sich an der Kreuzung verhalten kann:

- man entscheidet sich für einen Weg, wartet nun aber, bis eine grössere Gruppe vorbeikommt, der man sich anschliessen kann
- man entscheidet sich für eine Richtung, bleibt aber an der Kreuzung stehen und predigt jetzt allen, welche vorbeikommen, die Vorteile dieses Weges
- man entscheidet sich für eine Strasse, geht einige Schritte und kehrt dann wieder um, um aufs Neue zu entscheiden (und umzukehren)
- man entscheidet sich für einen Weg, geht auch darauf, ist aber sehr darauf bedacht, ja nicht auf diesem Weg gesehen zu werden; niemand soll wissen, dass man diesen Weg gewählt hat oder gar etwas mit ihm zu tun hat

Ihr seht, es gibt verschiedene Möglichkeiten, denn das Sich-Entscheiden hat immer etwas damit zu tun, wie Ihr diese Entscheidung umsetzt, welche Taten Ihr folgen lasst. Wenn wir also immer wieder darauf hinweisen, dass es wichtig ist, sich zu entscheiden,

dann denkt daran, dass Entscheidungen immer zu Taten führen, also umgesetzt werden wollen.

## Zögern und Unsicherheit

Es geschieht immer wieder, dass Entscheidungen getroffen werden, aber hinterher wird mit der Umsetzung gezögert. Es geht nicht darum, dass man nicht die nötige Vorsicht walten lassen soll. Nein, es ist richtig, Entscheidungen (auch die eigenen) in einem gesunden Masse immer wieder zu hinterfragen. Aber wenn es nur noch ums Hinterfragen geht, wenn nicht mehr gehandelt und nur noch hinterfragt wird, dann stimmt etwas nicht.

Wenn Ihr eine Entscheidung getroffen habt, dann steht zu ihr und zieht daraus die nötigen Konsequenzen; also lasst ihr Taten folgen. Wie das aussieht, wenn Ihr immer wieder zögert, möchten wir Euch mit dem Beispiel der Wegkreuzung zeigen. Ihr steht an der Kreuzung, entscheidet Euch für den mittleren Weg, geht ein paar Schritte, kehrt wieder um, geht erneut ein paar Schritte, kehrt wieder um, haltet inne, entscheidet Euch neu, geht wieder, kehrt wieder um....

Ihr seht, dass sich in diesem Beispiel sehr viel bewegt, aber nichts wirklich geschieht. Es werden zögerliche Schritte unternommen, welche aber gleich wieder rückgängig gemacht werden. Auf diese Weise verbraucht Ihr viel Energie, Euer Potential ist nicht frei, aber es geschieht nichts. Ihr beschäftigt Euch selbst, aber Ihr kommt nicht weiter. Im Endeffekt verbraucht Ihr viel Kraft und bleibt trotzdem stehen.

Es ist aber nicht so, dass Ihr einfach stehen bleibt. Durch diese Unsicherheit, dieses Zögern reißt Ihr immer wieder Löcher in Euren Schutzbereich. Dies fördert aber genau die Unsicherheit und das Zögern. Also, indem Ihr zögert, fördert Ihr das Zögern, Ihr verstärkt es.

Etwas weiteres bewirken Euer Zögern und die Unsicherheit - sie sind ansteckend. Indem Ihr Eure Unsicherheit durch Zögern zeigt, verunsichert Ihr andere. Es ist auch so, dass Ihr mit Eurem Zögern Zweifel auslöst - bei Euch und bei andern. Auf diese Weise kann sich die Unsicherheit weiterverbreiten. Wir möchten dies mit dem Bild von vorhin beschreiben: Ihr geht einige Schritte vor, dann wieder zurück zur Kreuzung; andere sehen Euch und Euer Verhalten, kehren nun ihrerseits zurück - so verbreitet sich diese Unsicherheit. Gleichzeitig werdet Ihr aber scheinbar in Eurer zögerlichen Haltung bestärkt, denn wenn so viele mit Taten zögern, muss ja etwas dran sein.

Diese Unsicherheit ist wie ein Gift. Es pflanzt sich von einem kleinen Punkt aus fort und greift immer weiter um sich. Anfangs ging es "nur" um die Auswahl des Weges. Mit der Zeit greift aber dieses Gefühl der Unsicherheit immer weiter um sich, andere Entscheidungsbereiche werden davon betroffen (oder besser gesagt befallen) und am Schluss stellt das Zögern, die Unsicherheit eine Haltung dar, welche das ganze Wesen umfasst. Wenn dieser Punkt erreicht ist, dann ist es höchste Zeit, Gegensteuer zu geben, sich wieder zu besinnen, zu entscheiden und dann zu handeln - ohne zu zögern.

## Zu sich stehen

Sich zu entscheiden und dieser Entscheidung auch die nötigen Taten folgen zu lassen, hat sehr viel damit zu tun, ob Ihr zu Euch steht oder nicht. Im Volksmund sagt man ja: "Diese Person steht zu ihrer Meinung." Überprüft dies einmal bei Euch selbst. Steht Ihr wirklich immer zu Eurer Meinung, also zu Euch selbst? Wenn dies nicht der Fall ist, dann habt Ihr noch etwas zu erledigen.

Warum stehen Menschen nicht zu ihrer Meinung? Auf diese Frage gibt es verschiedene Antworten; wir möchten aus der ganzen Palette zwei herausnehmen:

- zum einen ist es die Angst, die verhindert, dass sie zu sich und ihrer Meinung stehen (die Angst, mit unliebsamen Konsequenzen konfrontiert zu werden, aufzufallen oder es nicht allen recht zu machen)
- zum anderen ist es die Tatsache, dass sie nicht wirklich entschieden haben, oder ihrer Entscheidung nicht die nötigen Taten folgen liessen

Beschäftigen wir uns zunächst mit der Angst. Oft haben Personen Angst davor, sich mit Taten oder offenem Eintreten für eine Sache unbeliebt zu machen. Sie ziehen es vor, im Hintergrund zu stehen und sich nicht zu weit "auf die Äste herauszuwagen". In den meisten Fällen ist die Angst vor irgendwelchen Konsequenzen (was, Du hörst auch zu denen; was, Du glaubst auch an so Zeugs...) der Hinderungsgrund. Aus der Angst heraus, eventuell ausgestossen, verlacht oder gar angepöbelt zu werden, verhält man sich lieber ruhig und unscheinbar. Das führt aber dazu, dass man seine eigene Überzeugung, seine Meinung und zum Schluss auch sich selbst stückweise aufgibt. Wenn dies geschehen ist, ist man angepasst, konform und - lenkbar.

Es ist uns klar, dass es nicht immer nötig ist, mit seinen Ansichten auf Kollisionskurs mit der ganzen Umgebung zu gehen. Aber die Gefahr besteht, dass man diese Tatsache als Entschuldigung nimmt, um nicht zu sich stehen zu müssen. Ausreden wie:

- es ist noch nicht Zeit
- der andere ist noch nicht so weit
- der versteht das noch nicht
- ich warte den richtigen Zeitpunkt ab

dienen eigentlich nur dafür, etwas anderes zu sagen, nämlich:

- ich getraue mich noch nicht
- ich bin selbst nicht bereit, mich gegen aussen hinzustellen
- ich will nicht in Schwierigkeiten kommen wegen solcher Ansichten
- ich warte, bis es andere getan haben und bin dann fein raus, wenn etwas schief geht

Wenn Ihr wirklich entschieden habt, zu Euch und Eurer Meinung zu stehen, dann schafft Ihr Euch den richtigen Zeitpunkt. So helft Ihr dem andern, soweit zu sein und dann seid Ihr auch in der Lage, dem andern Eure Ansicht so darzulegen, dass er es versteht; vielleicht nicht mit dem Kopf, aber mit dem Herzen spürt er, dass es Euch ernst ist mit dem, was Ihr sagt und dass Ihr für Euch und Eure Sache eintretet.

## **Nach aussen treten und sichtbar sein**

Jedes Wesen kommt im Laufe seiner Entwicklung immer wieder an Punkte (oder Kreuzungen), wo es nötig ist, sich zu entscheiden oder Farbe zu bekennen. Man kann sich eine Zeit lang durchmogeln und auf vielen Hochzeiten gleichzeitig tanzen, aber irgendwann kommt der Punkt, an dem man sich entscheiden muss oder darf. Ohne diese Entscheidung geht es nicht weiter, es fehlt das Fundament für das Weitergehen.

Wir möchten Euch dies wiederum anhand eines Beispiels erläutern: Eine Person, welche im therapeutischen Bereich arbeitet und viel in diese Arbeit investiert hat und sich durch Weiterbildung auch grosses Wissen angehäuft hat, sieht sich mit der Tatsache konfrontiert, dass praktisch keine Leute mehr zu ihr kommen. Obwohl sie alles so macht, wie bis anhin, meldet sich niemand mehr an. Daraufhin sichtet unser Therapeut einmal sein

Angebot und bemerkt, dass er Therapieformen sowohl des Alten wie des Neuen Universums anbietet (mit anderen Worten, er hat sich noch nicht entschieden oder seine Entscheidung noch nicht in die Tat umgesetzt). Nun strafft er sein Angebot und lässt alle Formen des Alten los (er entscheidet sich klar und zieht die nötigen Konsequenzen daraus) und tritt mit den Möglichkeiten des Neuen Universums nach aussen. Nun ist es möglich, dass wieder Leute zu ihm kommen, weil er sich klar entschieden hat und seine Entscheidung auch klar nach aussen trägt. Es ist aber nicht so, dass automatisch viele Leute kommen; es kann auch sein, dass er sich zuerst gegen Widerstände von aussen durchsetzen muss. Diesen kann er aber begegnen, weil ihm klar ist, was er will, wofür er sich entschieden hat und weil er mit ganzem Herzen für sich und die Sache einsteht. Was aber sicher ist, dass sich Leute bei ihm einfinden werden, welche durch die Möglichkeiten des Neuen angezogen werden. Weil er seine Entscheidung klar nach aussen trägt, haben diese "Suchenden" auch eine klare Anlaufstelle.

Nicht jeder muss Therapeut sein, um sich zu entscheiden. Nein, es sind die vielen kleinen Taten, Handlungen, welche etwas bewirken. Überlegt Euch einmal, ob Ihr dieses Kapitel "bedenkenlos" einer anderen Person zum Lesen empfehlen würdet oder ob Euch bei diesen Gedanken ein leises Gefühl des Unwohlseins beschleicht, wie:

- was denken die wohl von mir
- ist das nicht etwas gewagt
- ich behalte dies alles lieber für mich
- die andern brauchen ja nicht zu wissen, dass ich mich mit so Zeugs beschäftige
- die denken sicher, ich spinne

Machen Euch solche Gedanken Angst oder steht Ihr mit voller Überzeugung zu Euch und zu dem, was Ihr denkt und tut?

Überlegt Euch einmal, ob es Euch wohl oder unwohl wäre, wenn Ihr Euer Auto mit einem Aufkleber kennzeichnen würdet, dass Ihr zu dieser oder jener Überzeugung neigt. Fällt es Euch leichter, einen Kleber mit der Aufschrift Fussballclub Wohnort als einen mit dem Wortlaut Fanclub geistige Welt hinzukleben?

Wir möchten Euch mit diesen Fragen bewusst etwas provozieren und somit zum Denken anregen, denn es geht letztendlich um die Frage, ob Ihr bereit seid, für Eure Meinung einzustehen und mit ihr auch nach aussen zu treten. Dass Ihr mit dem Nachaussen-

treten Eure Entschlossenheit und Überzeugung manifestiert, ist Euch wahrscheinlich klar.

## Handeln

Im Kapitel *Taten statt Worte* haben wir uns bereits ausführlich mit diesem Thema befasst. Wir empfehlen Euch, diese Zeilen wieder zur Hand zu nehmen und mit dem Hintergrund dieses Kapitels zu lesen.

Manifestiert Eure Entscheidungen, setzt für Euch und die anderen klare Zeichen, steht zu Eurer Überzeugung und lasst den Entscheidungen die nötigen Taten folgen.

Wir freuen uns auf möglichst viele Aufkleber - geistiger, aber auch materieller Art.

## Ausreden

Was sind eigentlich Ausreden? Es ist der Versuch, sich etwas zu erklären oder zu beweisen. Oft hat man das Gefühl, dass man etwas hätte tun sollen, sich hätte entscheiden sollen.... - aus irgendwelchen Gründen tut man es dann aber nicht. Nun macht sich im Innern eine Stimme bemerkbar, welche auf dieses Versäumnis aufmerksam macht. Um sich selbst zu beruhigen, sucht man nach Gründen, warum man sich nicht entschieden, warum man nichts getan hat. Je weniger wirkliche Gründe es dafür gibt, um so größer ist die Fantasie im Konstruieren von "Tatsachen". Auf diese Weise entstehen Ausreden. Wie der Name sagt, ist es der Versuch, sich aus etwas herauszureden. Ob die verwendeten Tatsachen stimmen oder mit dem Sachverhalt überhaupt etwas zu tun haben, ist dabei nicht von Bedeutung. Die Hauptsache ist, dass man ein scheinbar gut begründetes Alibi hat, welches beweist, dass man richtig gehandelt hat. Im Endeffekt ist es also eine nachträglich konstruierte Legitimation.

Diese Worte mögen hart erscheinen, aber es ist eine Tatsache, dass Ausreden zum Alltag gehören. Immer wieder ist man geneigt, eine Handlung auf diese Weise zu rechtfertigen. Auch das Treffen von Entscheidungen ist da eingeschlossen. Manchmal wird eine Ausrede gesucht, damit man sich nicht entscheiden muss: "Ich warte noch etwas und schaue zuerst, wie sich das entwickelt." Heisst das eigentlich nicht: "Ich entscheide mich nicht, und zwar aus Angst, es könnte etwas dabei schief gehen. Wenn es dann nicht klappt, bin ich fein raus und habe mir die Finger dabei nicht verbrannt." Wer weiss, vielleicht ist die Sache gerade deshalb schiefgelaufen, weil sich jemand nicht entschieden hat



und andere haben sich die Finger verbrannt, weil sich diese Person nicht entschieden hat und darum fehlte. Aber auch dafür gäbe es eine Ausrede

Ausreden sind ein weites Gebiet und sie haben eine bemerkenswerte Eigenheit. Je öfter Ausreden gebraucht werden, umso heftiger werden sie verteidigt, meistens schon beim Vorbringen. Weil man irgendwo spürt oder gar weiss, dass es sich um eine Ausrede handelt, verteidigt man sie bereits im Voraus, man erstickt jede mögliche Kritik schon im Keime.

Mit Ausreden verbaut Ihr Euch vieles - und zwar auf allen Ebenen. Nehmt Euch zu Herzen, Eure Ausreden zu hinterfragen. Jede Person weiss ja im Grunde, tief in sich, wenn sie eine Ausrede gebraucht. Beginnt, Euch zu hinterfragen, wenn Ihr im Begriff seid, Euch herauszureden, stellt Euch Fragen und versucht, sie wirklich ehrlich zu beantworten.

- Mache ich mir da selbst etwas vor?
- Will ich das wirklich?
- Ist das wirklich der Grund für mein Verhalten?
- Habe ich nicht einfach Angst vor möglichen Konsequenzen?
- Schiebe ich hier nicht etwas anderes vor (das eigentlich gar nichts mit der Sache zu tun hat)?

Solche Fragen, beziehungsweise die ehrlichen Antworten darauf, können Euch helfen, dass Ihr Eure eigenen Ausreden enttarnt. Lasst es aber dann nicht beim Bemerkten (juhui, ich habe eine Ausrede entdeckt) bleiben, sondern trifft die nötigen Entscheidungen und handelt entsprechend.

Ausreden behindern Eure Entscheidungen, weil sie Euch schon früh in eine Richtung drängen. Sie beeinflussen Euch gewaltig, weil sie im Voraus eine Entschuldigung liefern. Lasst Euch nicht auf dieses Spiel ein, sondern entscheidet - und handelt.

## Der richtige Zeitpunkt

Der richtige Zeitpunkt ist ein häufig erwarteter Moment - nur kommt er leider fast nie. Wartet nicht, bis andere den richtigen Zeitpunkt für Euch wählen, sondern werdet selber aktiv und bestimmt selbst, wann die Zeit reif ist. Wenn Ihr alles habt, was Ihr für eine Sache braucht, dann ist der richtige Zeitpunkt da.

Es geht nicht darum, immer unüberlegt drauflos zu stürmen. Lasst Euch so viel Zeit, wie Ihr für eine Sache braucht, aber wenn Ihr alles beisammenhabt, dann entscheidet und handelt, denn dann ist der richtige Zeitpunkt da.

Wir rufen nicht auf zu stürmischem Verhalten, zu unüberlegten Strohfeuern. Nein, wer uns kennt, der weiss, dass wir nicht so handeln. Aber wir möchten Euch ermuntern, dass Ihr aktiv werdet, sobald Ihr das habt, was Ihr braucht. Für uns ist es oft - um ein modernes Wort zu verwenden - frustrierend, wenn wir sehen, dass mit den Möglichkeiten, welche bereitgestellt wurden (von allen Ebenen) und mit dem Potential, welches inkarnierte Wesen sich erworben haben, nichts geschieht, dass es brach liegt - weil als Ausrede gebraucht wird, dass der Zeitpunkt noch nicht der richtige sei.

Auch für Entscheidungen braucht es den richtigen Zeitpunkt, verpasst ihn nicht. Die Entscheidung ist einer der ersten Schritte auf dem Weg. Wenn Ihr diesen Schritt immer wieder hinauschiebt, dann verzögert Ihr auch immer wieder das Weitergehen. Ihr steht dann an der Kreuzung und wartet. Mit der Zeit wisst Ihr aber nicht einmal mehr, worauf Ihr wartet, sondern Ihr wartet untätig um des Wartens willen.

Vielleicht wartet Ihr auf ein Zeichen; da Ihr aber so in Euer Warten vertieft seid, gehen viele Zeichen in überdeutlicher Art an Euch vorüber, ohne dass Ihr sie bemerkt - weil Ihr ja auf ein Zeichen wartet. Wer weiss, vielleicht werden Eure Helfer einmal müde, Euch immer wieder Zeichen zu senden, welche von Euch nicht beachtet werden.

Und so wartet Ihr noch morgen an der Kreuzung auf den richtigen Zeitpunkt, dabei war er schon vor langer Zeit.

*Es genügt nicht,  
morgen zu beginnen,  
wenn heute der Beginn sein muss.*

## Zum Schluss

In diesem Text sind wir ganz allgemein auf das Thema des sich Entscheidens eingegangen. Wohl haben wir anfangs erwähnt, dass alle Bereiche des Lebens betroffen sind. Wir möchten nun zum Schluss einige Bereiche speziell erwähnen, damit Euch wirklich bewusst wird, welche Tragweite dieses Thema beinhaltet.

## *Partnerschaft*

In einer Partnerschaft ist es äusserst wichtig, sich zu entscheiden und dann klar zu handeln. Wenn Ihr eine Partnerschaft eingeht, dann entscheidet Euch klar und deutlich. Wenn Ihr dies nicht tut, dann steht Ihr an der Kreuzung und wartet - aber Ihr behindert dadurch auch eine andere Person. Indem Ihr Euch nicht entscheidet oder nicht zu Eurem Entscheid steht, wird eine andere Person auf ihrem Weg dazu gezwungen, ebenfalls zu warten. Diese Situation schafft neben Turbulenzen auch Unzufriedenheit und aggressive Emotionen, und zwar bei allen Beteiligten.

Wenn Ihr eine Person liebt, dann entscheidet Euch und handelt entsprechend. Lasst sie nicht in der Luft hängen, verwendet nicht Ausreden, sondern steht zu Euch, Eurer Meinung und Euren Gefühlen und tretet mit diesen auch nach aussen. Schafft klare Verhältnisse in Eurem und im Interesse der anderen Person.

Wenn Ihr Euch für eine Partnerschaft entschieden habt, dann steht dazu und zeigt dies auch nach aussen. Versteckt diese Partnerschaft nicht - in der Hoffnung, dass vielleicht noch etwas Besseres kommt. Nein, überlegt, entscheidet, handelt und steht zu dieser Partnerschaft - dann kann eine wirklich harmonische Beziehung wachsen und gedeihen.

## *Arbeit*

Die tägliche Arbeit bildet einen grossen Teil Eures Lebens. Auch hier ist es wichtig, dass Ihr Euch entscheidet. Wenn Ihr eine Tätigkeit ausübt, für welche Ihr Euch nie richtig entschieden habt, dann steht sie auf einem sehr schwachen Grund. Dies heisst aber, dass ein grosser Teil Eures Lebens auf schwachem Grund steht. Habt nicht die Meinung, dass dies keine Auswirkungen hätte. Sicher dauert es einige Zeit, bis es sich bemerkbar macht. Unzufriedenheit, Unlust, mürrisch sein - zunächst auf die Arbeit bezogen, dann auf das ganze Sein - machen sich schleichend breit.

Entscheidet Euch auch hier und handelt entsprechend. Oder anders gefragt, würdet Ihr eine Person einstellen, welche sich nicht voll für diese Stelle entscheidet?

## *Geistige Welt*

In der Beziehung zu uns, zur geistigen Welt, gelten die vorher genannten Tatsachen ebenfalls. Es ist sowohl eine Partnerschaft als auch eine Arbeit. Macht Euch dies immer wieder bewusst.

Entscheidet Euch auch hier klar und deutlich - und handelt nachher entsprechend, tretet nach aussen mit Eurer Entscheidung. Dies beinhaltet auch, dass Ihr zu Euren Ansichten und Meinungen steht, auch wenn dies vielleicht nicht immer nur angenehm ist.

Habt Ihr Euch schon einmal überlegt, was geschehen würde, wenn Wesen in der geistigen Welt ähnlich reagieren würden wie inkarnierte Wesen; wenn sie solche Gedanken haben würden? Dies könnte dann etwa so aussehen:

- Soll ich mich für die Inkarnierten einsetzen, auch wenn sie noch nicht so weit sind?
- Was denken die andern, wenn ich mich für die Inkarnierten einsetze?
- Ich warte lieber ab, bis ein deutliches Zeichen aus der inkarnierten Welt kommt.
- Ich getraue mich noch nicht etwas zu tun, weil die andern merken könnten, dass ich mich mit Inkarnierten beschäftige.

Diese Gedanken erschrecken Euch eventuell, dann haben wir unser Ziel erreicht. Es geht uns darum, Euch aufzurütteln, Euch aufzuzeigen, dass Ihr, wenn Ihr Euch *nicht entscheidet*, an der Kreuzung stehen bleibt und Euren Weg und den Weg anderer durch Euer Stehenbleiben blockiert. Dies ist Euch viel zu wenig bewusst, daher haben wir zum Schluss diese vielleicht drastische Form gewählt. Zu oft werden Ausreden gesucht und gefunden, um nicht zu seiner Entscheidung zu stehen. Zu oft werden Ausreden gefunden oder konstruiert, um seine Entscheidung nicht nach aussen sichtbar zu machen und durch Taten dazu zu stehen.

*Entscheidet Euch in allen Bereichen Eures Lebens, auf allen Ebenen und handelt; tretet nach aussen und bekennt Euch zu Euch selbst - dann ist der Weg wieder frei und Ihr könnt zielgerichtet weitergehen. Wir überlegen uns nicht, ob wir Euch auf diesem Weg begleiten. Nein, wir haben uns dafür entschieden und werden es mit Freude tun.*

Das Wort DAN® ist ein gesetzlich geschützter Markenname des DAN Institutes  
©2016 by Parolo GmbH / DAN Verlag, Muri  
Alle Rechte vorbehalten  
Jede Wiedergabe, auch von einzelnen Teilen, bedarf der Zustimmung des DAN Verlags.

Parolo GmbH / DAN Verlag  
alte Buttweilerstrasse 7  
CH-5630 Muri